

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-001648/2022
an die Kommission**

Artikel 138 der Geschäftsordnung

Radka Maxová (S&D), Marianne Vind (S&D), Vilija Blinkevičiūtė (S&D), Eva Kaili (S&D), Jarosław Duda (PPE), Isabel Carvalhais (S&D), Robert Biedroń (S&D), Rosa Estaràs Ferragut (PPE), Miriam Lexmann (PPE), Marc Angel (S&D), István Ujhelyi (S&D), Valdemar Tomaševski (ECR), Marek Paweł Balt (S&D), Milan Brglez (S&D), José Gusmão (The Left), Marisa Matias (The Left), Aušra Maldeikienė (PPE), Tomasz Frankowski (PPE), Radan Kanev (PPE), Helmut Scholz (The Left), Kateřina Konečná (The Left), Vlad Gheorghe (Renew), Anna Júlia Donáth (Renew), Maite Pagazaurtundúa (Renew), Grace O'Sullivan (Verts/ALE), Sylwia Spurek (Verts/ALE), Karin Karlsbro (Renew), Stelios Kypourouopoulos (PPE), Bartosz Arłukowicz (PPE), Andrea Bocskor (NI), Jiří Pospíšil (PPE), Daniel Buda (PPE), Véronique Trillet-Lenoir (Renew), Katrin Langensiepen (Verts/ALE), Gheorghe Falcă (PPE), Chiara Gemma (NI), Josianne Cutajar (S&D), Ewa Kopacz (PPE), Anne-Sophie Pelletier (The Left), Christophe Grudler (Renew), Patrizia Toia (S&D), Izaskun Bilbao Barandica (Renew), Ádám Kósa (NI), Magdalena Adamowicz (PPE), Salima Yenbou (Renew), Frédérique Ries (Renew), Janina Ochojska (PPE)

Betrifft: Ukrainische Flüchtlinge mit Behinderungen

In der Ukraine sind 2,7 Mio. Menschen mit Behinderungen registriert, von denen viele derzeit eine lebensbedrohliche Diskriminierung erfahren, wozu auch gehört, dass ihnen Informationen über Gefahren, Sicherheit und Hilfe nicht zugänglich sind.

Etwa 10 % der fast 3,5 Mio. Flüchtlinge aus der Ukraine in der EU sind Menschen mit Behinderungen. Sie sind mit weiteren Herausforderungen konfrontiert, was den Zugang zu humanitärer Hilfe und Informationen über Wohnraum, Gesundheit, Bildung und Sozialschutz anbelangt, und sie sind in besonderem Maße der Gefahr des Menschenhandels ausgesetzt. Häufig fehlt ihnen spezielle assistive Technologie, etwa Rollstühle, Hörhilfen oder persönliche Assistenz.

In den operativen Leitlinien der EU zum Schutz in Nottfällen wurde nicht auf die Situation von Menschen mit Behinderungen eingegangen, sodass keine Informationen darüber vorliegen, wie die Kommission hier vorzugehen gedenkt.

1. Wie stellt die Kommission sicher, dass die Verteilung humanitärer Hilfe in der Ukraine für Menschen mit Behinderungen, darunter auch zu Hause und in Einrichtungen betreute Menschen mit Behinderungen, zugänglich ist? Gedenkt die Kommission, regelmäßig darüber zu berichten, in welcher Weise die Hilfe Kinder und Erwachsene mit Behinderungen erreicht?
2. Wie plant die Kommission, den Bedürfnissen von Flüchtlingen mit Behinderungen, wozu auch der Bedarf an Hilfsmitteln, persönlicher Unterstützung und sicherem Reisen innerhalb Europas und nicht nur in den Nachbarländern der Ukraine zählt, Rechnung zu tragen?
3. Wie gedenkt die Kommission sicherzustellen, dass die Initiativen zur langfristigen Integration von Flüchtlingen mit Behinderungen in vollem Umfang inklusiv sind, auch in Bezug auf Wohnraum, Beschäftigung, Gesundheit, Bildung und Sozialschutz?